

Translated excerpt

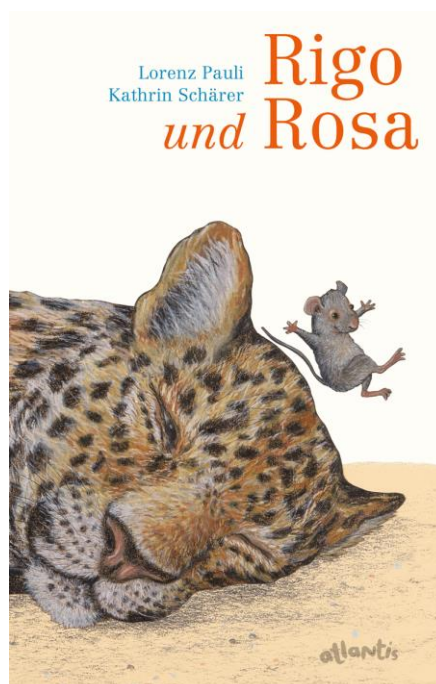
**Lorenz Pauli / Kathrin Schärer (Illustratorin)**  
***Rigo und Rosa. 28 Geschichten aus dem Zoo und dem Leben***

Atlantis im Orell Füssli Verlag, Zürich 2016  
ISBN 978-3-7152-0710-0

pp. 5-8 & 83-85 & 118-121

**Lorenz Pauli / Kathrin Schärer (Illustrator)**  
***Rigo and Rosa. 28 stories from inside and outside the zoo***

Translated by John Reddick



*Ganz sicher*

Leoparden schlafen gern.  
Und Rigo war ein Leopard.  
Genauer gesagt: Ein Zoo-Leopard.  
Im Zoo schläft man normalerweise recht gut.  
Vielleicht besser noch als in Freiheit.

Aber an Schlaf war jetzt nicht zu denken.  
Da jammerte jemand.  
Rigo hätte sich gern die Ohren mit den Pfoten zugehalten,  
aber die Pfoten brauchte er dringend als Kopfkissen.  
Das Gejammer hörte nicht auf.  
Rigo schaute sich im Gehege um:  
Es war eine kleine Maus, die ganz in der Nähe weinte.  
Rigo dachte nach: »Fragen oder fressen? Ich frag mal.  
Fressen kann ich danach. Umgekehrt ist schwierig.«

Der Leopard knurrte: »Was soll der Lärm?«  
»Ich kann nicht schlafen«, schluchzte die Maus.  
»Warum?«  
»Weil ich Angst vor bösen Tieren habe.«  
»Ach?«, hauchte Rigo.



## *Absolutely certain*

Leopards like their sleep.  
And Rigo was a leopard.  
Or to be more precise: a zoo leopard.  
Animals normally sleep extremely well in zoos.  
Even better, perhaps, than in the wild.

But sleep was out of the question right now.  
Someone was wailing most dreadfully.  
Rigo would have liked to block his ears with his paws,  
but he badly needed them as his pillow.  
The wailing just wouldn't stop.  
Rigo took a look around his enclosure:  
a tiny little mouse was sobbing right there next to him.  
Rigo wondered whether to talk to the mouse or eat her up. 'Let's talk.  
I can eat her afterwards. Doing it the other way round might be difficult.'

'What's all this noise?' growled the leopard.  
'I can't sleep', sobbed the mouse.  
'Why not?'  
'I'm afraid of wild animals.'  
'Is that so?' murmured Rigo.



»Aber vielleicht könntest du mich ja beschützen?«,  
bat die Maus.

Der Leopard schnaubte: »*Ich* soll *dich* beschützen?«

Rigo kam ein paar Schritte näher und sah sich  
die Maus genauer an.

»Diese Idee ist lustig. Wie heißt du?«

»Ich bin Rosa. Komm her und beschütz mich!«

Rigo drehte eine Runde um die Maus.

Dann setzte er sich groß und stolz neben Rosa  
und blickte zu ihr hinunter: »Jetzt schlaf schön.«

Die Maus versuchte es.

Aber dann schüttelte sie den Kopf:

»Mir fehlt etwas Weiches zum Kuscheln ...«

Murrend legte sich der Leopard hin,  
und Rosa krabbelte ins getupfte Raubtierfell.

»Es wär nett, wenn du mich zudecken würdest ...«

Rigo nickte.

Er kringelte den Schwanz so über Rosa,  
dass nur noch das Mäusenäschen hervorlugte.

»Singst du mir noch ein Lied?«

Der Leopard seufzte,

und dann sang er das Lied von der Tanne  
in der Savanne und der Treppe in der Steppe.

Müde hob Rosa nochmals den Kopf:

»Bist du sicher, dass keine bösen Tiere  
kommen werden?«



'But maybe *you* could protect me?'

suggested the mouse.

'*Me* protect *you*?!' snorted the leopard.

Rigo stepped a bit closer and took a good look at the mouse.

'What a comical idea. What's your name?'

'I'm Rosa. Come a bit closer and protect me!'

Rigo padded all the way around the mouse.

Then he sat down in all his might and splendour right next to Rosa and gazed down at her: 'There, you can have a good sleep now.'

The mouse had a good try.

But then she shook her head:

'I need something soft to snuggle down in...'

The leopard lay down with a growl,

and Rosa scrambled up onto the big cat's spotted coat.

'It would be nice if you could tuck me up...'

Rigo nodded. He curled his tail around Rosa in such a way that nothing showed except her tiny little nose.

'Could you sing me a song as well?'

The leopard sighed, and sang her the song about the Pea in the Sea and the Door in the Moor.

Quite sleepy now, Rosa lifted her head again:

'Are you certain there won't be any wild animals?'

»Ganz sicher«, sagte Rigo und gähnte,  
dass die Zähne blitzten.



'Absolutely certain', said Rigo with a yawn so wide that his fangs flashed.

## *Geburtstag*

Rosa feierte Geburtstag.

Rigo hatte ihr ein Lied gesungen,  
hatte sie hoch in die Luft geworfen  
und wieder aufgefangen,  
hatte ihr einen guten Wunsch ins Ohr geflüstert  
und ihr ein Gänseblümchen gezeigt,  
das pünktlich zu Rosas Geburtstag zu blühen  
begonnen hatte.

Geburtstag haben ist unglaublich schön,  
dachte Rosa.

Nun saßen sie da und spielten eines ihrer Lieblingsspiele.  
Es hieß: *Stell dir vor!*

Rigo sagte:

»Stell dir vor, die Elche hätten Räder statt Hufe!«,  
und Rosa antwortete:

»... dann sollten sie einen Helm tragen.

Aber das geht schlecht mit einem Geweih auf dem Kopf.«

Jetzt sagte Rosa:

»Stell dir vor, der Mann dort hätte Schmetterlingsflügel ...«

Rigo antwortete:

»... dann würde man ihm auch ein Gehege bauen.

Und auf der Infotafel am Zaun würde stehen:

*Engel. Bitte nicht füttern.*«

Rigo war wieder an der Reihe:

»Stell dir vor, ich würde nicht Rigo heißen.

Ich würde *Keine Ahnung* heißen ...«





## *Birthday*

It was Rosa's birthday.  
Rigo had sung her a song,  
and had thrown her high in the air  
and caught her again;  
he'd whispered 'Happy birthday!' right into her ear,  
and shown her a daisy  
that had started to bloom right on cue.  
'Birthdays are fabulous', thought Rosa.  
And now they were sitting there playing one of their favourite games.  
It was called *Just imagine!*  
'Just imagine', said Rigo, 'that elks had wheels instead of hooves!'  
'In that case', replied Rosa, 'they'd have to wear a helmet.  
But that would be tricky when you've antlers on your head.'

Then Rosa said, 'Just imagine that that man over there had butterfly wings...'  
'In that case', replied Rigo, 'they'd build an enclosure for him too,  
and the information board on the fence would say  
"Angel. Please do not feed".'  
It was Rigo's turn again:  
'Just imagine that my name wasn't Rigo,  
and instead it was *Haven't-a-Clue.*'

»... dann würde das Kind dort seine Mutter fragen:  
*Wie heißt dieses Tier?* Und die Mutter würde sagen:  
*Keine Ahnung!*«  
Rigo lachte. Er sah sich das Kind an und fragte:  
»Magst du Kinder?«  
Rosa nickte:  
»Ja! Kinder sind neugierig, können hüpfen, haben  
den Kopf voller Ideen, weinen und lachen im nächsten  
Moment schon wieder, sie singen Lieder und lassen  
Brotstücke fallen. Das ist alles super! Und du?«  
Rigo überlegte:  
»Tierkinder mag ich lieber als Menschenkinder.  
Weißt du noch, wie es war, als die Pinguine  
Junge bekommen haben? Das war wie ein Wunder.  
Die sind nicht einfach so zur Welt gekommen.  
Die Pinguinmütter haben Eier gelegt.

Und aus den Eiern sind erst viel später die Pinguinkinder  
geschlüpft. Ziemlich umständlich, und so viel Verpackung.  
Als die Kleinen dann endlich nicht mehr den Eltern  
auf den Füßen herumstanden, waren sie so ungeschickt.  
Da haben wir viel gelacht.«  
Rosa lächelte:  
»Ja. Das mit den Eiern ist komisch.  
Aber es ist für die Pinguinkinder ein Glück.«  
»Warum?«  
»Weil die Pinguine zweimal im Jahr Geburtstag  
feiern können: An dem Tag, als das Ei gelegt wurde,  
und an dem Tag, als sie aus dem Ei geschlüpft sind.«



'In that case the child over there would ask its mother  
"What's that animal called?", and she would answer  
"Haven't-a-Clue"!'

Rigo laughed. 'Do you like children?' he asked,  
looking across at the child.

Rosa nodded.

'Yes! Children are inquisitive, they can hop, their heads  
are bursting with ideas, they cry one minute  
and laugh the next, they sing songs and  
drop bits of bread. It's all so wonderful! What about you?'

Rigo had a think.

'I prefer animal children to human children.

Do you remember what it was like when the penguins  
had theirs? It was like a miracle.

They didn't just pop straight out into the world.

The penguin mothers laid their eggs.

And then, much later,

the penguin babies hatched from the eggs.

Quite a business, it was – and such a lot of packaging!

And when the babies couldn't stay perched on their parents' feet any longer  
they were so ungainly. We laughed such a lot.'

Rosa smiled.

'Yes. All that stuff with the eggs is really funny.

But it's great for the penguin children.'

'Why?'

'Because penguins have two birthdays a year: one on the date the egg was laid,  
and one on the day they slip out of their shell.'



*In uns drin*

Rosa machte einen Schritt und sagte:

»Und dann machte Rosa einen mutigen Schritt nach vorne.«

Jetzt nahm Rosa ein dürres Blatt, machte Konfetti daraus und sagte:

»Sie ließ sich nicht davon abhalten, die schreckliche Pflanze in Stücke zu reißen.«

Rigo kam auf Rosa zu, und Rosa fuhr fort:

»Plötzlich kam ein riesiges, gefährliches Tier auf Rosa zu. Aber sie hatte keine Angst.

Sie sah dem Monster in die Augen, und die fürchterliche Bestie begann zu zittern.«

Rigo lachte und sagte:

»Das große Tier lachte.«

Rosa war ganz aufgeregt:

»Ich will eine Geschichte erfinden!

Eine Geschichte über dich und mich!

Aber ich weiß nicht so recht, wie anfangen.«

»Versuch es doch einfach mal mit

*Eine Maus trug einen Leoparden rund um die Welt.*«

Rosa schüttelte den Kopf:

»Das geht doch gar nicht.«

Rigo kam ganz nahe zu Rosa hin

und sagte ihr so leise ins Ohr,

als wäre es ein gut gehütetes Geheimnis:

»Das ist doch das Wunderbare an Geschichten:

Man kann etwas erfinden,

etwas völlig Unmögliches,

und dann stellen wir es uns vor,

und in uns drin ist es plötzlich ganz richtig.«

Das leuchtete Rosa ein.

Sie dachte nach:

»Dann könnte ich auch erzählen,

dass der Leopard die Maus frisst?

Und das wär dann in uns drin,

also in unserer Vorstellung ganz richtig,

obwohl die Maus nicht richtig

im Leopardenbauch drin ist... weil:

Ich bin ja noch da.«

»Ja, das könntest du tun.

Aber man muss aufpassen, was man erfindet.

Du bist verantwortlich für die Maus

und den Leopard in deiner Geschichte.

Du begleitest sie ein Stück.

Und wenn du die Geschichte dann jemandem erzählst,

begleitet noch jemand mehr die Maus und den Leopard.

Alle, die dann deine Geschichte kennen würden,

fänden es sehr traurig, wenn die Maus gefressen würde.

Und manche würden vielleicht den Leopard hassen.«

»Gut, dann lasse ich mich weiterleben.

Dich übrigens auch.«



## *In our own heads*

Rosa took a step, and said

'And then Rosa took a brave step forward.'

Next Rosa took a dried-up leaf, crumbled it into little bits, and said

'No power in the world could stop her from tearing the fearsome plant to shreds.'

Rigo came towards Rosa, and Rosa continued:

'Suddenly an enormous dangerous animal came towards Rosa.

But she wasn't afraid.

She looked straight into the monster's eyes,  
and the terrifying beast began to tremble.'

Rigo laughed, and said

'The enormous animal laughed out loud.'

Rosa was in a real state.

'I want to invent a story!

A story about you and me!

But I don't really know how to start.'

'Well, why don't you begin by simply saying

"A mouse carried a leopard right around the world"?''

Rosa shook her head:

'But that's not possible.'

Rigo came really close to Rosa

and whispered something in her ear

as quietly as if it were a closely guarded secret:

'That's what's so wonderful about stories –

you can make things up,

completely impossible things,

then we picture them in our imaginations,

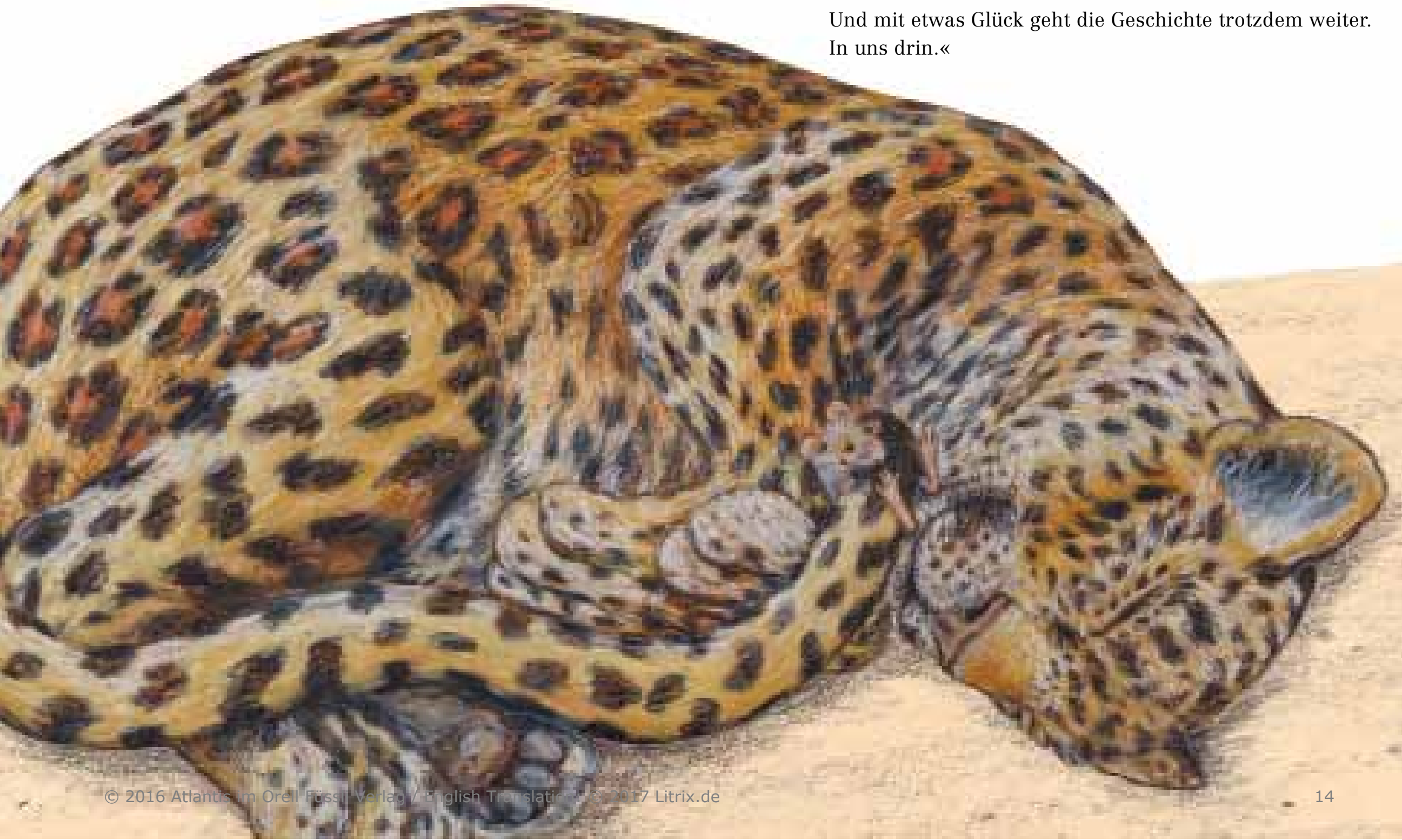
and in our own heads they suddenly seem completely right.'

Rosa saw the sense in that.

She thought for a while.  
'In that case I could even say  
that the leopard ate the mouse,  
and in our own heads,  
in our own imaginations,  
that would be completely right,  
even though the mouse  
isn't really in the leopard's stomach,  
for here I am, still standing here.'  
'Yes, you could indeed say that.  
But we have to be careful what we make up.  
It's you who's responsible for the mouse and the leopard in your story.  
You're in there with them for a while.  
And if you recount the story to someone else,  
that someone else is in there with the mouse and the leopard too.  
And everyone who ends up knowing your story  
will be very sad if the mouse gets eaten.  
And some of them might hate the leopard.'  
'Fair enough. In that case I'll let myself stay alive.  
And you too, by the way.'

»*Danke schön!*«, sagte Rigo und pikste Rosa  
mit einer seiner scharfen Krallen sanft in den Bauch.

Rosa sagte mit Erzählerinnenstimme:  
»Und dann kitzelte der Leopard die Maus, bis sie ...  
bis sie ... bis ... Rigo?  
Wie hört man mit einer Geschichte auf?«  
»Die *Geschichte* muss nicht aufhören.  
Du kannst mit dem *Erzählen* aufhören.  
Und mit etwas Glück geht die Geschichte trotzdem weiter.  
In uns drin.«



'Well, thank you very much!' said Rigo, giving Rosa a gentle prod in the stomach with one of her sharp claws.

'And then', said Rosa with her special storyteller's voice, 'the leopard tickled the mouse until she... until she... until... Rigo? How do you end a story?'

'The *story* doesn't need to end.

You can stop *telling* it.

And with a bit of luck the story will carry on all the same.

In our own heads.'



Rosa setzte sich auf Rigos Pfote und ließ die Beine baumeln.  
»Stell dir vor, Rigo, wenn es ein Buch über uns gäbe!«  
Rigo lächelte: »Liebe Rosa. Ein Leopard und eine Maus ...  
Das glaubt uns niemand. Und überhaupt:  
Unsere Freundschaft ist so bunt und warm und groß und dick.  
Die hat in einem Buch nicht Platz.«

*Kann man lachen und gleichzeitig nachdenklich sein?  
Wer mit Rigo und Rosa unterwegs ist, kann es.*

**Vertretermuster**

**Fertiges Buch  
128 Seiten**

**Format  
17,6 x 26,4 cm**

ISBN 978-3-7152-0710-0



**atlantis**

Rosa sat down on Rigo's paw and let her legs dangle.

'Rigo, just imagine what it would be like if there were a book about us!'

Rigo smiled. 'My dear Rosa – a leopard and a mouse?!

No one would believe it. And anyway:

our friendship is so colourful and warm and big and fat.

No book would ever have space enough.'

*Is it possible to laugh and be thoughtful at the same time?*

*In the company of Rigo and Rosa it is.*